

Vorwort des Herausgebers	15
--------------------------------	----

A Ursachen und Erscheinungsbild der Legasthenie

I. Einleitung

Michael Angermaier

1. Muß heute von einer Epidemie der Legasthenie gesprochen werden?	21
1.1. Der Begriff »Legasthenie«	22
1.2. Legasthenie als partielle (Teilbereiche erfassende) Lernstörung	22
1.3. Uneinheitliche Begriffsbestimmung der Legasthenie	23
1.4. Der Fall des Peter P.	24
1.5. Peters Mutter verärgert die Lehrerin durch Kritik an der Ganzheitsmethode	26
1.6. Welche Gründe können das Anwachsen der Legasthenie erklären?	27
1.7. Ist Legasthenie erblich?	29
1.8. Offene Fragen im Fall einer Legasthenie	31
1.9. Das Konzept dieses Buches	31

II. Wie kann der Lehrer mit Hilfe von Schultests eine Legasthenie feststellen?

Renate Valtin

2. Rechtsschreibleistung und Rechtschreibfehler	35
2.1. Zur Bedingungsanalyse von Lernstörungen	36
2.2. Fehlerquellen bei der Beurteilung der Rechtsschreibleistung durch den Lehrer. Die Problematik der Zensur	38

2.3.	Über die Vorzüge standardisierter Schulleistungstests	41
2.4.	Zur Durchführung und Auswertung des Diagnostischen Rechtschreibtests (DRT 2)	42
2.5.	Die qualitative Fehleranalyse beim DRT 2	44
2.6.	Kritik an MÜLLERS qualitativer Fehleranalyse ...	46

Renate Valtin

3.	Bestimmung der Leseleistung und des Intelligenzquotienten	49
3.1.	Klassifizierung von Lesetests	50
3.2.	Zur Analyse von Lesefehlern	51
3.3.	Was erfassen Intelligenztests?	52
3.4.	Bedenken gegen den Intelligenzquotienten	58
3.5.	Der Grundintelligenztest CFT 2 von CATTELL-WEISS	59
3.6.	Kann ein Intelligenztest Aussagen über die Denkapazität machen?	60

III. Legasthenische Verursachungsmomente

Michael Angermaier

4.	Gerüchte über die Legasthenie	65
4.1.	Warum muß auf »Gerüchte« zum Thema Legasthenie eingegangen werden?	66
4.2.	Drei überholte Auffassungen	67
4.2.1.	Legasthenie ist nicht durch Reversionen gekennzeichnet	67
4.2.2.	Das Gerücht vom Linksfaktor und seine Auswirkungen	68
4.2.3.	Zwei Sonderprobleme	72
4.2.4.	Die angebliche Erbllichkeit der Legasthenie	73
4.3.	»Gerüchte« blockieren Förderungsmaßnahmen ..	77

Michael Angermaier

5.	Welche Ursachen hat die Legasthenie?	79
5.1.	Über die Schwierigkeit, auf Ursachen der Legasthenie zu schließen	80
5.2.	Legasthenie als multikausales Syndrom	84
5.3.	Die ROBINSON-Studie über legasthenische Ursachen	89
5.4.	Schwerpunkte in der Vielfalt legasthenischer Ursachen	91
5.5.	Weiterführende Überlegungen	92

6.	Begabungsmängel der Legastheniker	95
6.1.	Phonematische Diskriminationsschwäche bei Legasthenikern	96
6.2.	Allgemeine legasthenische Sprachschwierigkeiten	99
6.3.	Herabgesetzte Verbalintelligenz bei Legasthenikern (HAWIK-Studien)	102
6.4.	Artikulationsstörungen	105
6.5.	Die Bedeutung der gestörten sprachlichen Funktionssymbiose für den Förderunterricht	106

7.	Persönlichkeitsmerkmale von Legasthenikern	109
7.1.	Probleme der Legasthenieforschung bei der Bestimmung von Zusammenhängen zwischen Leserechtschreibschwäche und Persönlichkeitsmerkmalen	113
7.2.	Der Teufelskreis der Legasthenie	115
7.2.1.	Summarische Darstellung von Forschungsergebnissen	117
7.2.2.	Die Entwicklung des »Teufelskreises« der Legasthenie	118
7.3.	Schlußfolgerungen für die Legasthenikertherapie	122

IV. Zusammenfassung

8.	Prinzipien der Förderung legasthenischer Kinder	129
8.1.	Allgemeine Einleitung	130
8.2.	Wie kann der »Teufelskreis der Legasthenie« durchbrochen werden?	131
8.3.	Ein Training zur Verbesserung der Arbeitshaltung und der Konzentration	132
8.4.	Möglichkeiten eines Funktionstrainings	133
8.5.	Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte	134
8.6.	Maßnahmen für den Leseunterricht	135
8.7.	Was können Eltern beachten?	136

V. Organisations- und Rechtsfragen

Helmut Heyse

9.	Schulische Richtlinien und die Rechtslage des Legasthenikers	143
9.1.	Der Zusammenhang zwischen Rechtschreiben und Schulerfolg	144
9.2.	Subjektive und systematische Einflüsse in der Benotung der Rechtschreibung	144
9.3.	Die Auswirkung der Rechtschreibung auf die Benotung anderer Fächer	145
9.4.	Richtlinien und Erlasse zur Förderung legasthener Schüler	145
9.5.	Abgrenzung des Personenkreises	146
9.6.	Maßnahmen zur Früherfassung und Feststellung der Legasthenie	147
9.7.	Besondere Maßnahmen zur Förderung	149
9.8.	Benotungs- und Versetzungsbestimmungen	150
9.9.	Übergang in weiterführende Schulen	151
9.10.	Rechtliche Konsequenzen aus den Richtlinien und rechtliche Handhaben für Eltern	152

Hans Meyer

10.	Wie soll der Förderunterricht organisiert werden?	155
10.1.	Nachhilfe allein genügt nicht	156
10.2.	Zur Förderung legasthenischer Kinder sind Fachkenntnisse erforderlich	156
10.3.	Grundsätze für die Legasthenikerbetreuung:	
	Neue Lernfreude erwecken	157
	Gezielt vorgehen. In kleinen Gruppen arbeiten ..	157
	Bereitstellung von Hilfsmitteln aus verschiedenen methodischen Systemen	159
	Umfassend trainieren	159
10.4.	Organisationsformen des Legastheniker-Förderunterrichts	160
10.5.	Gesichtspunkte zur Gruppenbildung	162
10.6.	Beobachtung des Arbeitsverhaltens und der Leistungsfortschritte	162
10.7.	Schulische Erleichterungen während der Legasthenie-Behandlung	166
10.8.	Unterstützung der schulischen Maßnahmen durch außerschulische Hilfen	167

VI. Motivation und Verhaltenstraining

Marianne Scheffczyk-Pörner

11.	Neue Freude am Lesen und Schreiben	171
11.1.	Beschreibung der Ausgangslage	172
11.2.	Allgemein erforderliche unterrichtliche Maßnahmen	173
11.3.	Motivationshilfen durch die Eltern, die den Förderunterricht unterstützen können	175
11.4.	Spezielle Ansatzpunkte zur Einstellungsänderung	178
11.5.	Beschreibung geeigneter Medien, die im Förderunterricht zur Steigerung der Lernmotivation beitragen	180

Ingeborg Wagner

12.	Aufmerksamkeitstraining mit impulsiven Legasthenikern	183
12.1.	Einführung	184
12.2.	Impulsives und reflexives Verhalten	184
12.3.	Impulsivität und Leistung	186
12.4.	Was tun?	186
12.5.	Ziele für Übungen	187
12.6.	Übungen in Besonnenheit	188
12.7.	Hilfen für die Einübung des inneren Sprechens	191
12.8.	Faustregeln für die Gestaltung von Übungssitzungen	192
12.9.	Übungsmaterial	195
12.10.	Rückblick	197

Hildegard Detzkies

13.	Wie spreche ich mit Legasthenikern? Förderung der emotionalen Stabilität bei legasthenischen Kindern	201
13.1.	Einleitung	202
13.2.	Kind-zentriertes Verhalten	202
13.3.	Eigene Übungen	205
13.4.	Übertragbarkeit klienten-zentrierten Verhaltens	206

VII. Lesetraining und grundlegende Übungen

Marliese Schneider-Rumor

14.	Erste Übungen mit Klängen, Lauten und Buchstaben	211
14.1.	Musikmalen	212
14.1.1.	Welche Musik ist geeignet?	213

14.1.2.	Auswahl des Zeichenmaterials	213
14.1.3.	Ablauf der Übung	213
14.2.	Übungen zum Erfassen von Klängen und Rhythmen	215
14.2.1.	Erkennen und Unterscheiden von sehr unterschiedlichen Geräuschen	215
14.2.2.	Erkennen und Unterscheiden von ähnlichen Geräuschen	215
14.2.3.	Lokalisation einer Schallquelle	215
14.2.4.	Übungen zur auditiven Aufmerksamkeit	216
14.2.5.	Übungen zum Erfassen von Rhythmen	216
14.3.	Übungen zur Erarbeitung von Lauten	216

Marliese Schneider-Rumor

15.	Eine Übungsfolge zur phonematischen Diskrimination	221
15.1.	Analyse der Fehler in einem Diktattext nach der Fehlertypologie von MÜLLER	222
15.2.	Interpretation der Fehler nach phonematischen und sprechmotorischen Aspekten	223
15.3.	Exemplarische Darstellung von Übungsansätzen unter Berücksichtigung der Fehlerkategorien von KOSSOW	224
15.4.	Einführung in die Fehlerkategorien Kossows ...	225
15.5.	Allgemeine Grundsätze der Übungsbehandlung .	228

Hans Meyer

16.	Die Steigerung der Lesefertigkeit	231
16.1.	Es gibt verschiedene Lesetechniken	232
16.2.	Drohende Lesestörungen müssen frühzeitig erkannt werden	233
16.3.	Unterstützung des Leselehrgangs durch intensive methodische Hilfen	234
16.4.	Leseförderung in Trainingsgruppen im 1. und 2. Schuljahr	235
16.5.	Übungen zur Sicherung der basalen Lesefertigkeit	236
16.6.	Verwendung von Druckschrift oder von Schreibschrift im Leselehrgang	238
16.7.	Einsatz eines speziellen Leselehrgangs	239
16.8.	Grundsätze für die Förderung leseschwacher Kinder	241

Hans Meyer

17.	Die Steigerung der Lesesicherheit	243
17.1.	Unterrichtsbeispiel mit Übungen zur Steigerung der Lesesicherheit	244

17.2.	Übungen zur Steigerung der Lesesicherheit und der Sinnerfassung in den Förderkursen des Sekundarbereichs	246
17.3.	Beispiele zur Einübung verschiedener Lesetechniken	249

Gregor Heinrichs

18.	Das Training bei Wahrnehmungsfehlern und die sprachheilpädagogischen Aspekte der Legasthenie	255
18.1.	Fallbeschreibung »Wahrnehmungssyndrom«	256
18.2.	»Wahrnehmungsfehler« – ihre Bedeutung für das Rechtschreibtraining	257
18.3.	Bedeutung von Sprachstörungen zur Behebung von »Wahrnehmungsfehlern«	259
18.3.1.	Artikulationsstörung Stammeln	259
18.3.2.	Sprachaufbaustörung Dysgrammatismus	259
18.3.3.	Stimmstörung Näseln	259
18.3.4.	Redestörung Stottern	260
18.4.	Maßnahmen bei Fehlerschwerpunkten im »Wahrnehmungsbereich«	260
18.4.1.	Allgemeine Fördermaßnahmen	260
18.4.2.	Hinweise für gezielte Übungen	261

Gregor Heinrichs

19.	Die Behebung von Wahrnehmungsfehlern und der Ablauf von Förderstunden	263
19.1.	Allgemeine Vorbemerkungen	264
19.2.	Der Ablauf einer Förderstunde	264
19.2.1.	Einstimmung	264
19.2.2.	»Zehnminutenübungen«	265
19.2.3.	Erlesen eines Tafeltextes	266
19.2.4.	Differenziertes Arbeiten am Text	266
19.2.5.	Erfolgskontrolle	268
19.2.6.	Abschlußspiel	268
19.3.	Allgemeine Hinweise zum Ablauf einer Förderstunde	269

VIII. Das Erlernen der Orthographie

Hans Meyer

20.	Übungsmöglichkeiten bei Regelfehlern	273
20.1.	Kennzeichen und Auswirkungen des Regelsyndroms	274
20.2.	Anlegen einer Übungskartei	276

20.3.	Unterrichtshilfen, die mit Unterstützung des Lehrers vermittelt werden	277
20.3.1.	Arbeit mit Wortlisten	277
20.3.2.	Erarbeitung von Rechtschreibregeln	278
20.3.3.	Wortbildtraining	281
20.3.4.	Arbeit mit dem Lesekasten und mit Wörterbüchern	281
20.4.	Arbeitsmittel, die von den Schülern selbst hergestellt werden können	282
20.4.1.	Herstellen von Wortlisten	282
20.4.2.	Herstellen von Lernspielen	285
20.5.	Arbeitsmittel, die im Handel erhältlich sind	285

Michael Angermaier

21.	Zum Thema Diktat	289
21.1.	Das Diktat als Tortur für den Legastheniker	290
21.2.	Pädagogische Kunstfehler im konventionellen Diktat	291
21.3.	Nachteile des herkömmlichen Diktats	293
21.4.	Funktion und Wirkung der Diktatnote	294
21.5.	Forderungen zur Reform der konventionellen Diktatpraxis	298

IX. Das legasthenische Kind in Familie und Gesellschaft

Ernst Stobberg

22.	Außerschulische Möglichkeiten der Förderung	303
22.1.	Einleitung	304
22.2.	Einrichtungen für psychologische Beratung	305
22.3.	Wann soll man einen Psychologen hinzuziehen?	307
22.4.	Psychologische Arbeitsmethoden	312

Margit Bröhl

23.	Was Eltern beachten sollten	315
23.1.	Die emotionale Bedeutsamkeit von Lesen- und Schreibenlernen bei Schuleintritt	316
23.2.	Das familiäre Klima als Hintergrund für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes	317
23.3.	Die verhaltenstherapeutische Intervention beim legasthenischen Kind	323
23.4.	Aufbau des Selbstvertrauens in anderen (außerschulischen) Bereichen	327

Peter Machemer

24.	Elternbetreuung von Legasthnikern nach verhaltenstherapeutischem Modell	329
24.1.	Bedeutung der verhaltenstherapeutischen Methode für den Lehrer	330
24.2.	Beschreibung und Erläuterung der verhaltenstherapeutisch ausgerichteten Verhaltensanalyse ..	330
24.3.	Verhaltenstherapeutische Betreuung der Legasthniker	334
24.4.	Hinweise für die Elternarbeit des Lehrers	337

X. Resümee und Ausblick

Michael Angermaier

25.	Das neue Verständnis der Legasthenie und seine Auswirkungen	343
25.1.	Ist die Legasthenie am Ende eine Erfindung?	344
25.2.	Probleme der Abgrenzung der Legasthenie	346
25.3.	Aspekte bei der Legastheniediagnose	350
25.4.	Wissenschaftlich nicht vertretbare Auffassungen über die Legasthenie	350
25.5.	Die Notwendigkeit einer Rechtschreibreform und einer angemessenen Einstellung zur Orthographie	353